





und fremdsprachigen Musikern. Nicht weniger ist zu überlegen, ob durchweg alle Einwohnereinstellungen...  
Das Kollegium nahm von diesem Bescheid Kenntnis.

**Einladung gegen den Reichswehrbescheid.**  
Bekanntlich haben der Bezirkskommandant und der Schulrat in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen, die...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...

**Eine Eingabe.**  
Der Mieterverein der Wohnung „Neue Hoffnung“...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...

**Obdachlosen-Angelegenheit bez.**  
Am Schluß der Tagesordnung nahm das Kollegium...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...

**Verständliches und Günstiges.**  
Miel, den 9. Dezember 1925.  
Wettervorhersage für 10. Dezember.  
Daten für Donnerstag, den 10. Dezember 1925.  
Wettervorhersage für 10. Dezember.  
Daten für Donnerstag, den 10. Dezember 1925.

— **Der Kunstverein der Winterreise 1925/26.**  
Der 2. Kunstverein der Winterreise 1925/26...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...

— **Der Kunstverein der Winterreise 1925/26.**  
Der 2. Kunstverein der Winterreise 1925/26...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...

— **Wiederwillige Weisungsübertragung im**  
Ministerium des Innern. Im Ministerium des Innern...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...

— **Der deutsche Arbeitsmarkt im Oktober.**  
Wie das Reichsarbeitsblatt mitteilt, setzte die Arbeitsmarktlage...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...

— **Verdienstspanne für kollektive eingeführte**  
Güter. Von der Reichsregierung wird mitgeteilt: Die „Allgemeine...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...

— **Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...**  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...

— **Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...**  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...  
Der Stadtvorsteher hat nicht auf die Witzungen...

# Beste deutsche Nähmaschinen

**Pfaff** Nähmaschinen  
**Anker** Nähmaschinen  
**Veritas** Nähmaschinen  
 Nähen vor- und rückwärts  
 Sticken und Stopfen, sehr gute Stiche  
 Bequeme Zahlungsbedingungen  
**Franz Müller, Riesa, Rosenplatz 1** • Telefon Nr. 607

**Aepfel-Verkauf im Elbkahn bis auf weiteres zu billigen Preisen** an der Schloßbrücke am Hafen Gröba. A.B. Melzner.



**Die moderne Damenuhr**

Der vornehme und praktische Schmuck  
 Die Freude jeder Dame

**B. Kölsch**  
 Wettinerstr. 37 — Ecke Rosenplatz  
 Garantie auch nach anderen Orten Deutschlands  
 da Mitglied der Garantie-Gemeinschaft  
 Deutscher Uhrmacher

## Christmarkt Riesa

Beginn den 13. Dezember  
 bis einschl. den 24. Dezember

### Auf dem Albertplatz.

Wir geben der geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land dies bekannt und empfehlen unsere Waren in nur besten Qualitäten und zu billigsten Preisen.  
 Kommen, sehen und kaufen!  
 Um tätigen Zutritt bitten  
**die Riesaer Marktfloranten.**

Für das  
**Weihnachtsmärchen**  
 am Sonntag, 13. Dezbr., nachm. und abends, sichern man sich rechtzeitig Plätze im Vorverkauf bei  
 Ed. Wittig, Ha.-Gesch., Tel. 400  
 Kirch. Otto, Hauptstr. 19, Tel. 412

**Sonntag den 13. Dez. Christmarkt Riesa**  
 Wo Sie preiswert gute Spielwaren finden Sie große Auswahl



**Bodendictner**  
 der hervorragende Tafel-Likör

**Bodens-Stoendorfer-Bier**  
 der magenstärkende Kräuter-Likör

**Bodens Magendocor**  
 der vorzügliche Magenbitter

Sonder-Erzeugnisse der Likör-Fabrik  
**Richard Boden, Riesa.**

## Mieter von Riesa und Umgegend.

Am Freitag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr im Hotel Spitzer große öffentliche Filmaufführung des Reichsmieterfilms

# „Das Recht muß siegen“

Musikalische Begleitung  
 unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters a. D. Himmeler.

Eintrittspreis RM. 0,60. — Vorverkauf in den Verteilungsstellen des Konsumvereins in Riesa und Gröba. An der Abendkasse kein Preisnachschlag.  
 Es ist Pflicht eines jeden Mieters, sich diesen Aufführungsfilm anzusehen.  
**Mieterverein Riesa und Umgegend.**

Seit Jahren behandle ich Kranke nach dem Naturheilverfahren und magnetisch. Gute Heilerfolge habe ich auszuweisen.  
**Dankschreiben in Originalschrift** liegen vor.  
 Zur vertraulichen Beratung in Krankheitsfällen lege ich gern zu Diensten.  
 Sprechzeit: Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend 10-4 Uhr.  
 Bitte Morgenerin mitbringen!

**Anton Stöhr, Heilkundiger**  
 Riesa, Schützenstr. 20, l. rechts.

Stoffkugeln, Fahrtiere, Lederbüchsen etc. Wappenstein, Samt, Wappensteinartikel Holz, Blech, mechanische Spielwaren, gefälschte Charakterkugeln, Celluloidbälle, große Auswahl in Christbaumschmuck. — Bei Einkauf von 3 Stk. an Luftballon gratis.

**Fritz Teuber Stand 20**  
 Albertplatz



**Weckuhren**

laut und lange weckend  
 zuverlässig gehend

**Willi Schöpel**  
 Pausitzer Strasse 4.

**Beleuchtungskörper-Sonder-Angebot!**

Aus einer Geschäftsausschließung bringe ich hiermit elektr. Beleuchtungskörper weit unter Preis zum Verkauf.

**Heinr. Walther, Wurzen**  
 Eilenburger Str. 4  
 Telefon 613.

## Landwirtsch. Verein Riesa.

### Verammlung

Sonntag, 12. d. M., 4 Uhr in der Elbtieraffe.  
 Tagesordnung: 1. Eingänge; 2. Vortrag des Herrn Dr. Hirt-Dresden: Das neue Rinderzucht-Weich; 3. Vortrag des Herrn Dipl.-Landm. Koch von der Grün-Landwirtschaft über: Ertragssteigerung der Wiesen. Bei der Wichtigkeit des Rinderzuchtweiches wird um zahlreichen und pünktlichen Besuch gebeten.  
 Der Vorstand.

## Vereinsnachrichten

Ehrenterein. Morgen Donnerstag, 10. d. M., 8 Uhr, Damen und Herren, Strauß Donauwalzer.  
 Marine-Verein Riesa. Donnerstag abend 8 Uhr Monatsversammlung im Dampfbad.  
 Fideles. Morgen Donnerstag 8 Uhr im Cafe Wähler Mittelwiedererversammlung.  
 Wandvereinsvereinigung Riesa. Donnerstag, den 10. 12., 8 Uhr im Deutschen Haus Beisammensein als letzte diesjährige Veranstaltung. — Am 7. Januar 1926 Jahreshauptversammlung.  
 Kirchengemeinde Gröba. Sonntag nach dem Gottesdienste in der Kirche Kirchengemeinde-Versammlung mit Jahresberichten. Anträge sind bis Sonnabend mittag 12 im Pfarramt abzugeben. Stimmberechtigt sind alle eingetragenen Wähler.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

## Stammhalters

zeigen hoch erfreut an  
 Riesa, 8. Dezember 1925  
**Hanne Schick geb. Ulbricht**  
 Apotheker **Helmut Schick.**

• Messing- u. Emaille-  
 Tür- u. Firmenschilder  
 Gravier-Anstalt Haeneft  
 • Riesa, Wettinerstr. 9 •

**Wand- und Schoß-Kaffeemühlen**  
 empfiehlt  
**A. Kuntzsch**  
 Hauptstraße 60.



Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich **Donnerstag, den 10. Dezember 1925, meine Kleintierzucht** in Betrieb nehme und ab diesem Tage **fl. hausgeschlachte Wurst- und Fleischwaren** zum Verkauf bringe.  
 Um tätigen Zutritt bittet  
**Max Reimer, Langenberg.**

## Planos - Flügel

— erster Firmen —  
 wie Feurich, Aug. Förster-Löbau, Ferner, Kreuzbach, Seiler, Stichel, Gebr. Zimmermann, sonstige und solide Instrumente, sowie

## Harmoniums

empfiehlt preiswert

## Fa. B. Zeuner

— Piano-Magazin —  
 Riesa, Hauptstr. 73 — Fernruf 686.  
 Gelegentliche Zahlungsweise.  
 Bitte beschäftigen Sie mein großes Lager ohne Kaufzwang.

## Herzlichen Dank

allen denen, die den Sarg unserer lieben Mutter

## Frau Agnes Rosberg

so reich mit Blumen schmückten.  
 Nobeln, Senda, Niedergörseln und Merzdorf.  
 Die trauernden Kinder.

**Willy Broschwitz**  
 Sattlermeister  
 Glaubitz

empfiehlt  
**Reisetaschen**

## Guterhaltene Baracken und Schuppen

in Riesa stehend, aus abgeduntem Holz, mit Ziegelsteinen ausgemauert, preiswert sofort abzugeben:

1 Baracke	4,50x30 m groß
1 Baracke	3,20x9,90 m groß
1 Baracke	2,50x14 m groß
1 Wagenschuppen	5x20,80 m groß

Näheres durch Dipl.-Ing. **Paul Kühn**, Raasdorf-Laubhammer (Wro. Sachsen).

## Frack-, Smoking-, Gehrock- und Cutaway-Anzüge

verleiht  
**H. Reinhold (lebt Grunert)**  
 Hauptstr. 28 II. r., gegenüber Hotel Kronpr.

Am Dienstag früh 4 Uhr verließ nach langen mit Geduld getragenen, im Felde zugezogenen Jahren mein innig geliebter treuerlangender Gatte, unser guter Vater, Bruder und Schwager

## Wilhelm Witte

im 50. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz die trauernde Wittwe, nebst übrigen Hinterbliebenen.  
 Gröba, Kirchstr. 17, 8. Dez. 1925.  
 Die Beerdigung findet Freitag mittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**G. D. A.**  
 Ortsgruppe Riesa.  
 Freitag, den 11. 12. 25 keine Monatsversammlung.  
 Sonntag, den 13. 12. nachm. 5 Uhr, Elbtieraffe Märchenabend.  
 Freitag, den 19. 12. abends 8 Uhr, Elbtieraffe Monatsversammlung und Weihnachtsfeier.  
 Der Vorstand.  
 Die Zeitsung Nr. umfaßt 12 Seiten.

Zur Regierungsbildung.

Der Reichspräsident hat, bis spätestens Donnerstag durch endgültige Beschlässe der Fraktionen eine klare Situation zu schaffen, damit die Regierungsbildung unverschieblich in Angriff genommen werden kann...

Das erste Wort hat die Sozialdemokratie zu sprechen, die mit der Festlegung ihres Standpunktes die Diskussion unter den Parteien eröffnen wird...

Die Besorgungen der bürgerlichen Parteien gehen aber immer noch dahin, daß die Sozialdemokratie durch ihr innerpolitisches Programm die Verhandlungen außerordentlich kompliziert...

Diese Schwierigkeiten, die der Großen Koalition im Wege stehen, können vielleicht dadurch überwunden werden, daß alle in Frage kommenden Parteien...

Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses.

Der Reichspräsident hat ein Gesetz über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses, das von der Reichsregierung vorgelegt wird...

Der Entwurf ist ein Teil des umfassenderen Gesetzesentwurfs über die Förderung des Preisabbaues, der hat seine Begründung in den Einwänden, die aus Wirtschaftskreisen gegen die Geschäftsaufsicht...

Der Entwurf sieht deshalb die Möglichkeit einer Majorisierung dieser Gläubiger, wie beim Zwangsvergleich des Konkurses, vor...

Der Vergleichsverfahren wird abgelehnt über die Eröffnung des Konkurses entschieden, auch wenn ein Antrag dahin gestellt worden ist...

Aus den Einzelheiten des Entwurfes ist folgendes zu erwähnen. Ein Schuldner, der zahlungsunfähig geworden ist, kann zur Abwendung des Konkurses bei dem für die Eröffnung des Konkurses zuständigen Gerichte...

Nach der Eröffnung des Vergleichsverfahrens können die an dem Vergleichsverfahren beteiligten Gläubiger in das Vermögen des Schuldners keine Zwangsvollstreckungen mehr vornehmen...

Zum Abschluß eines Vergleiches ist erforderlich, daß die Mehrheit der Gläubiger dem Vergleich zustimmt und die Gesamthöhe der Forderungen der zustimmenden Gläubiger wenigstens drei Viertel der Forderungen...

Besondere Bestimmungen enthält der Entwurf noch für die Aktiengesellschaften und sonstigen juristischen Personen, für offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften, Genossenschaften...

30. Sitzung der Landessynode.

Zunächst wird in zweiter Lesung die Vorlage über die Bildung der Kirchengebiete beraten und dabei ein Antrag Krummregel angenommen...

Zur Frage des Gelehrentwurfes über die Bezirkskirchenämter stellt zunächst Syn. Müller-Dainsberg den Antrag auf Zurückstellung bis zur nächsten Synodaltagung...

Nachdem dann wieder in öffentlicher Sitzung auch noch die Syn. Müller-Jwidan, Böbner und Nummer dem Antrag entgegengetreten waren und Syn. Warkwitz sich dafür eingelassen hatte...

Zu der Vorlage liegt ein ausführlicher schriftlicher Bericht des Syn. v. Nothmann als Berichterstatter des Verfassungsausschusses vor...

Eine andere Abgrenzung der Befugnisse der Bezirkskirchenämter ist nirgends gefordert worden, da einerseits das Landeskonfessionsrat nicht härter befaßt werden könne...

Schwierigkeiten entstehen nicht durch die Vorlage selber, sondern durch die Ausführung. Sollen die Kirchenämter im Hauptamt oder im Nebenamt angelegt werden?

Manche mehr Erfahrung gewinnen wird, als ein Nebenamtlicher, und daß die Geschäftsführung eine beträchtliche Vereinfachung erfahren werden...

Einem breiten Raum mußte naturgemäß die Erörterung der Finanzfrage einnehmen, besonders da die Kirchensteuerzahler von der notwendigen Tätigkeit der Kircheninspektionen...

Nach langen Verhandlungen hat eine knappe Mehrheit des Ausschusses sich dafür entschieden, der Synode die Errichtung von zunächst 5 hauptamtlichen Bezirkskirchenämtern zu empfehlen...

Urteil im Dolchstoß-Prozess.

München. (Junkfuchs.) Im Dolchstoß-Prozess wurde heute vormittag 10 Uhr das Urteil verkündet. Der Angeklagte, Redakteur Gruber, wurde wegen fortgesetzten Verachtens der Verleumdung...

Sächsischer Kommunizant vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig. Gestern begann vor dem I. Straifenrat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik ein umfangreicher Hochverrats- und Ehrenwaffenerwerbungsprozess gegen einen früheren Wahl sächsischer Kommunizant...

Besprechungen über die Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge.

Berlin. Der Reichskanzler hatte gestern abend eine Besprechung mit den Führern der Reichstagsfraktionen mit Ausnahme der Kommunisten und der Bölkischen über die Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge...

Eine Rede Dr. Wirths.

Freiburg i. B. Der Reichskanzler a. D. Dr. Wirth sprach hier gestern abend auf Einladung der Zentrumspartei über die politische Lage. Eine ungeheure Bewegung geht durch die notleidenden Schichten...



Am Abend Sech zum Winterfest.

Es liegt eine eigene Poetik in der Vorstellung an w-mittellichen Winterabenden, wenn man den Kindern...

Vertilches und Schickliches.

Miela, den 9. Dezember 1925.

Meteorologische Versuchsdalleen. Vom 14. bis 19. Dezember werden von verschiedenen meteorolog...

Der Verkehrsverband evang. Arbeiter. Eine in Sachsen...

Der Bund deutscher Architekten. Landesbezirk Sachsen...

Schützt die Bäume im Winter. Der Winter, der jetzt so recht...

Attentat auf Kraftfahrzeuge. Vor einigen Tagen ging durch die Presse die Meldung von einem Attentat...

Deutsches Kameradenfrontrückmärsch. Die reichsdeutschen Kameraden, welche mit ihrer amerikanischen...

Inferenzen von Christus. Es ist eine schöne alte Sitte, die sich noch immer in vielen Familien...

Bei ihr stehen immer einen besonderen Reiz, da sie alsdann...

Ein Reichstagsmitglied auf 30 Korbier. Vom 1. Juli 1925 ab laufen, wie aus einer amtlichen Zusammenfassung...

Zwickau. Die Arbeitergemeinschaft für deutsche Handwerkskultur...

Leipzig. In vergangener Nacht um 12 1/2 Uhr ist von unbekanntem Täter an der Ecke Windmühlen- und Emilienstraße...

Besprechungen der Parteiführer.

Berlin. (Funkpruch.) Auf Einladung der Abgeord. Koch-Weser (Dem.) und Tebbendorf (R.)...

Eine Interpellation des Zentrums.

Berlin. (Funkpruch.) Im Reichstag ist eine Interpellation des Zentrums eingegangen...

Das Wahlprüfungsausschuss des Reichstages ist zu einer Sitzung auf den 12. Dezember einberufen worden.

Seite Sunnprud-Meldungen und Selegrogramme vom 9. Dezember 1925.

Sinnhaftigkeit der vollen Friedensmittele? Berlin. (Funkpruch.) Die Hoff. Sig. meldet, im Reichstag...

Der Gatte der Frau Jurjewskaja nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin. (Funkpruch.) Nach einer Meldung der „Post“...

Kreuzer Berlin in Ostindien (Chile) eingetroffen. Berlin. (Funkpruch.) Der Kreuzer Berlin ist am 8. Dezember...

Abschiedsbesuche für Baron Langewert von Simmern. Berlin. Die deutsche Kolonie...

Die Annerkennung von Koblentz. Berlin. Wie aus Koblentz gemeldet wird, haben gestern...

Der Mocheffaire Dr. Rosen. Breslau. (Funkpruch.) Der Bruder des ermordeten Rosen,...

Der Reichstagsmitglied in niederländischen Staatsdienst. Dresden. (Funkpruch.) Beide Parteien erklären, der Reichstagsmitglied...

ausgesprochen von 1. Millionen Reichsmark zu dem zuerst erdachten...

Verhandlungen in der Schwarzwalder Industriekrise. Dannebergmann. (Funkpruch.) Der Arbeitgeberverband...

Die Koblentz Verhandlungen. X Koblenz. Aus Berlin sind als Vertreter der Reichsregierung...

Ein russisch-türkisches Geheimabkommen? X London. Der Berichterstatter der Morning Post...

Waffenbeschränkung. Berlin. (Funkpruch.) In seiner geheimen Sitzung hat der Völkerbundrat...

Ein russisch-türkisches Geheimabkommen? X London. Der Berichterstatter der Morning Post...

Während englische Clubs wünschen den Beitritt von Deutschen. X London. Ein Mitglied des St. James-Club...

Gesunde Kleidung. Aufgabe der Ärzte ist es, die trank Menschheit von ihren Leiden...

Beiweide in der kalten Jahreszeit spielt für untes Wohlbedingens und untes Gesundheit die Kleidung...

Zwar gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die zu Erfüllung führen können, aber es herrscht wohl kein Zweifel...

So sehr es angebracht ist, daß man für den Winter im Freien...

Die Kälte wirkt sich auf die Gesundheit aus, besonders in der kalten Jahreszeit...

Die Kälte wirkt sich auf die Gesundheit aus, besonders in der kalten Jahreszeit...

Die Kälte wirkt sich auf die Gesundheit aus, besonders in der kalten Jahreszeit...

Die Kälte wirkt sich auf die Gesundheit aus, besonders in der kalten Jahreszeit...

Die Kälte wirkt sich auf die Gesundheit aus, besonders in der kalten Jahreszeit...

Die Kälte wirkt sich auf die Gesundheit aus, besonders in der kalten Jahreszeit...

Die Kälte wirkt sich auf die Gesundheit aus, besonders in der kalten Jahreszeit...

Die Kälte wirkt sich auf die Gesundheit aus, besonders in der kalten Jahreszeit...

Die Kälte wirkt sich auf die Gesundheit aus, besonders in der kalten Jahreszeit...

Die Kälte wirkt sich auf die Gesundheit aus, besonders in der kalten Jahreszeit...

Die Kälte wirkt sich auf die Gesundheit aus, besonders in der kalten Jahreszeit...

Gedenket der hungernden Vögel!









Weihnachtsmarkt.

Der diesjährige Hamburger Dom. 14 Tage lang waren viele hundert Hände vom frühen Morgen bis zum späten Abend tätig, um die Weihnachtsbuden auf dem Heiligengefeld zu errichten. Selbst der kleinste Schausteller hat seine Kisten und Mäße geschickt, um auch seinen Stand so herzurichten, daß er neben den Palästen der Großschausteller bestehen kann.



Die englische Rheinflotte kehrt nach England zurück. Auch die englische Rheinflotte macht sich zum Auslaufen bereit. Nur ein geringer Teil wird in der zweiten Zone bleiben; der größere wird nach England zurückkehren. Im Hintergrund unseres Bildes - links mit dem Dom.



Eine Abordnung der Polgadutschen in Deutschland. Zwei Bevollmächtigte der Republik der Polgadutschen kamen dieser Tage nach Berlin, um in Deutschland moderne landwirtschaftliche Einrichtungen und das deutsche Genossenschaftswesen zu studieren. Die autonome sozialistische Sowjetrepublik der Polgadutschen ist ein selbständiges, in Südrussland gelegenes Staatswesen mit über 1 Million deutscher Einwohner, die ihre Sprache und Kultur bewahrt haben und unter eigener Verwaltung stehen. Unser Bild zeigt: Paul Schlegel (links) Vorkammissar für Landwirtschaft, und Fr. Zeißler, Vorsitzender des Verbandes landwirtschaftl. Genossenschaften.



Ju Wilhelm von Bode 80. Geburtstag.

Wilhelm von Bode, der berühmte Kunsthistoriker und Museumsleiter, feiert am 10. Dezember seinen 80. Geburtstag. Er war von 1906-20 Generaldirektor der Kaiser-Friedrich-Museen in Berlin. Seine Hauptwerke sind „Geschichte der deutschen Plastik“, „Italienische Bildhauer der Renaissance“, „Florentiner Bildhauer der Renaissance“, „Rembrandts Leben und Kunst“ und die „Meister der hellenistischen und römischen Malerschulen“.



Die bedeutendste Erwerbung Bodes.

Die bedeutendste Erwerbung Bodes ist die Flora im Kaiser-Friedrich-Museum, eine farbige Wachstatue der Renaissance, deren Echtheit von seinen Gegnern lange angezweifelt wurde.

Kapitän Olsen nickte beifällig. „Noch vierzehn Tage; schön, sehr schön. Und nun wollen wir auf Kap Lizard unsere Karte abgeben. Sonst denkt Ihr Herr Onkel womöglich, der „Sturmvogel“ hätte mit Frau Diane Hochzeit gemacht.“

Er entzündete ein Signalfeuer und hielt es mit weit abgestrecktem Arm über die Reling.

Blühendrot leuchtete es auf, die schäumenden Bogenkämme, die dunklen Wellentäler und die schimmernden Segel des Schiffes mit purpurnen Tinten überflutend. Ein Sekundenlang, blendend weißer Blitz folgte und dann wieder dieses intensive, alles verklärnde Rot.

Wie gebannt starrte Hinnerk Berßen auf den um das Schiff her entzündeten Brand.

Dieses Rot, das die Segel füllte, gleich es nicht dem Rot auf frischen Mädchenwangen? Und außenbords! Waren das perlende Wellenberge, die da mit dem Schiff um die Wette liefen, oder waren es silberleibige Nixen und Najaden, die in tollem Durcheinander, sich überpurzelnd, sich überfischlegend, den „Sturmvogel“ umtollten und denen an Bord zuminken mit lockenden Armen?

Da erlosch das Signal, und einige Sekunden später nahm drüben auf der Station eine Rakete ihre feurige Bahn gen Himmel.

„Na, sie haben verstanden“, lachte Kapitän Olsen. „Nun lesen sie morgen früh in Hamburg, daß der „Sturmvogel“ sich dem Neße naht.“

Hinnerk sah noch immer hinaus auf die wieder in Schwarz und Silber erglänzenden Wellen.

„Jawohl, die Lieben in Hamburg würden morgen früh es lesen, daß der „Sturmvogel“ wo, behalten Kap Lizard passiert habe. Und sie würden sich freuen und beginnen, die Tage zu zählen und die Stunden. Nur um ihn, um Hinnerk Berßen, hatte seine Seele gedrängt in den achtzehn langen Monaten der Reise, kein Herz würde rascher pulsen um seines Kommens willen.“

Das Schlagen der Segel und ein lauter Zuruf des wachhabenden Steuermanns ließen den jungen Mann erschreckt zusammenfahren.

Wahrhaftig, er hatte gedöst und lag zwei Striche vom Kurs.

„Na, Hinnerk, Sie sind mit Ihren Gedanken wohl auch schon in St. Pauli und bei der Braut?“

Die Worte des Steuermanns klangen nicht gerade böse. Aber sie ließen Hinnerk Berßen doch erschauern bis unter die Wurzeln seines blonden Haargelocks.

Hastig drehte er das Steuerrad, einige Spaten nach rechts und brachte damit das heftig glerende Schiff wieder in die alte Lage.

Hätte er je ein Mädchen angesehen? Galte einmal ein Mädchen ihm, dem verschlossenen seine Wege Gehenden, auch nur mit einem Blide zu verstehen, daß es etwas wie Interesse für ihn empfinde?

Übermals das leichte Klappern von dem Besan her. „Donnerwetter, schon wieder einen halben Strich zu weit nach Osten.“

Wengerlich biß sich der Matrose auf die Lippen. Diese verfluchte Gräbelsel. Und irgendeinen Zweck hatte sie ja doch nicht. Er hatte eine zweite Heimat gefunden auf blauen Bogen und perlendem Glitz, und die Mädchen waren ihm alle gleichgültig.

Wirklich? Bachte nicht das Blut seiner zwanzig Jahre ungestüm an seine Sinne und an sein Empfinden? Wieder erglühete vor Hinnerk Berßen geistigem Auge die blinkende Segel unter dem Rot des Signalfeuers. Mädchenwangen! Mädchenwangen! Was lächelte ihm da zu?

Wahrhaftig, das waren zwei Kinderaugen. Wem gehörten die nur?

„Ah, das war's; das war Lu ie, seine kleine Nase.“

Ja, so hatte die ihn angeblitzelt, als er vor anderthalb Jahren in See ging. Und dann klang die eben vierzehnjährige Krabbe ihre dünnen Kinderarmchen um des Betreters Hals, gab ihm einen Kuß, einen wahrhaftigen Kuß und wünschte ihm ein über das andere Mal gute Reise.

Hinnerk Berßen empfand etwas wie Rührung, wenn er der mißgestalteten Kleinen gedachte.

Ja, die war immer gut zu ihm gewesen. Allein, damit würde es nun auch gute Wege haben. Lu ie war inzwischen sechzehn Jahre geworden und — und —

Wengerlich drehte Hinnerk Berßen an seinem Rade. Eine Spate rechts — zwei Spaten links — zwei Spaten rechts — eine Spate links.

Wachte es sein, wie es wollte!

Seine auserwählte, seine Geliebte, seine Braut war ja doch nur das weite, blaue Meer. Und das würde es bleiben immerzu, bis an sein Ende.

Die See schien die Gedanken des jungen Mannes zu verstehen.

Wit einem fähnen Satz sprang sie an Deck, daß der „Sturmvogel“ in seinen Grundesten erbebte, legte nach achtern, zu weissem Glitz zerstäubt, und hüllte den ungen Mann am Ruder in einen Sprühnebel ein, als wolle sie ihn losend umzingeln.

„Ah“, hieß es da bei denen im Koß. „Frau Lu ie hat over bei Reling. Treut you man Deltig an.“

Da suchte man die schweren, in der langen Zeit des schönen Wetters grau und hart gewordenen Stiesel hervor, die so plump waren wie holländische Lorflähe. Und man legte die Rüstung an, zum Kampf gegen das feindliche Element, den aus starker Leinwand geschneiderten und gewachsen Delanzug, der die massigen Glieder umhüllte, blank und glänzend wie Haifischhaut. Ueber den Kopf aber stülpte man den Südwester; eine Art Helm aus geteertem Birnen mit langem Nackenschirm.

Und alle sahen nun sehr grotesk und abenteuerlich aus.

Draußen ging es immer toller und ungestümer. Ganze Wasserberge stürzten über das Deck des „Sturmvogel“ herein, daß es durch das Fahrzeug ging wie ein Reagen und Stöhnen. Und über all dem wölöte sich die dunelblaue Kuppel des Firmaments, und unablässig rann der feine Silberstaub des Mondes nieder auf das Wasser und das schwerstampfende und mit den Bogen kämpfende Schiff.

2. Kapitel.

Genau sieben Tage, ä. er, Samstag, nachmittags gegen fünf Uhr, machte der „Sturmvogel“ unterhalb der Eisenbahnbrücke im Eisstrom an den Du. dalben fest. Dunkle Wolkenfetzen flatterten vom bleigrauen Himmel gleich riesigen Trauerfahnen, ein milder Nixregen rann aus ihnen seit vierzehn Stunden una. lässig nieder, und es war ein immerwährendes silbernes Toben und Klingeln.

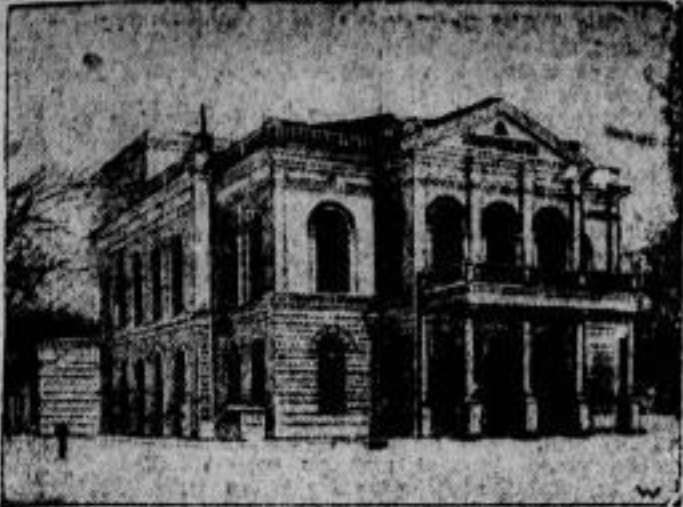
„Es ist, wie wenn der Himmel Freudentränen vergieße über unsere Heimkehr“, sagte Klaus Barin, als der „Sturmvogel“ im Tau des „Terschelling“ an dem reizenden Blankeneße vorbeiglitte.

Und Klaus Barin hatte hinübergewinkt nach den grünbewaldeten Höhen seiner Heimat, die so majestätisch dalagen in ihrer nebelseuchten Ruhe, und aus deren jungem Gelaub die weißen Blüten der reichen Hamburger in das Nebelgrau hinei ragten gleich Märchenschlossern.

Das war die erste Freude an der Heimat. Eine tiefe Bitterkeit war in Hinnerk Berßen emporgequollen, und stumm hatte er sich abgemandt.

Nun stand er, während großengroße Regentropfen auf das Deck des „Sturmvogel“ niedertrotzten, im Koß und las aufmer sam einen Brief, den der Hafenlotse mit an Bord gebracht hatt.

Herr Theodor Söltjen, Hinnerks Onkel und Vormund, teilte ihm in kurzen, geschäftsmäßigen Worten mit, daß er mit Lu ie in einem süddeutschen Bade wolle und erst Ende Juni zurückkehren werde. Der Neße habe so lange an Bord zu bleiben, bis er die zum Rejuv der Navigations-



**Vergewaltigung des Deutschtums in der Tschechoslowakei.**  
Die politische Landesverwaltung in Prag hat das deutsche Theater in Eger durch die Staatspolizei sperren lassen, da der Egerer Stadtrat es angesichts der durch die deutschen Schulverrichtungen erregten Bevölkerung abgelehnt hat, das Theater an 3 Tagen in der Woche für tschechische Vorstellungen zur Verfügung zu stellen. Durch die Zwangsbekämpfung wollen die tschechischen Behörden tschechische Vorstellungen in der tschechischen Stadt Eger erzwingen.

## Aus dem Reich der Frau

**Die Mode kommt einmal... russisch!**  
Berliner Modebrief. — Von Gertrud Kühner.  
Die diesjährige Mode scheint am Russischen Gefallen gefunden zu haben! Ob es sich nun um Vormittags- oder Nachmittagskleider handelt, überall läßt sich der russische Einfluß fühlen. Immer wieder sehen wir dunkelrote und grüne Jacken aus bledem Samt oder Duveline über geraden Rücken, die eine genaue Wiedergabe des Kostüms der russischen Kaiserin sind.  
Auf einer sehr schlanken Frau kann die Idee als originell bezeichnet werden, besonders wenn die Jacke in der Taille mit einem schmalen Gürtel zusammengehalten wird, der den Oberkörper der Kostümbesitzerin bis zum Unwohlsein hinunter reduziert.  
Die Ärmel dieser Jacken sind sehr weit und werden unter an einer Manschette umgeschlagen.  
Auch am Nachmittag sehen wir Blusen, die eine getreue Nachbildung derer sind, die die russischen Bauern zu tragen pflegen. Auch hier sind die Ärmel sehr lang und weit und werden mit Stidereien oder, wie der Rand der Bluse, mit Velikreien garniert. Ebenso finden wir den Gürtel wieder. Der Goldauschnitt ist rund.  
Es gibt aber auch kurze russische Blusen, die als Jacke zum Rockium gehakt werden. Sie sind fast immer aus Kaschmir oder weinrotem Samt mit Fabel oder aus Wolle mit Kirschbaum, schwarzer Kirschbaum auf grau, grün oder rot oder auch grauer, der viel jugendlicher und neuer wirkt.  
Die russische Bluse erzeugt auch die Hemdbluse, die ge-

wöhnlich unter dem Kostüm getragen wird. Sie hat einen weichen, hohen Stehkragen, der bis zum Kinn hinaufreicht. Der Knopfschluß befindet sich entweder vorn in der Mitte oder seitlich von der Schulter ausgehend. Auch das wird „russischer Knopfschluß“.  
Den Frauen macht es großen Spaß, den Vätern der Mode zu folgen und nacheinander den Charme aller Länder zu genießen. Sie haben ferbische und rumänische Stidereien getragen, haben sich wie schmachtende Orientalinnen angezogen, warum sollten sie nicht auch einmal das Rittellhafte der Russinnen annehmen? ...  
**Die Frau klüger als der Mann?**  
Wenn das böse Wort von dem „angeborenen Schwachsinne des Weibes“ früher von männlichen Gelehrten propagiert wurde, so gehen die Frauen jetzt zum Gegenangriff über. Die Professorin für Pädagogik an der Universität von Cardiff in England, Dr. Olive A. Pfeiffer, hat in einer Vorlesung erklärt, daß die neuesten Befunde beweisen hätten, daß die Frau dem Manne in der allgemeinen Intelligenz überlegen sei. „Verstandesprüfungen, die besonders in Amerika in großen Maßstäben an beiden Geschlechtern vorgenommen worden sind“, sagt sie, „setzen, daß zwar mehr ausgezeichnete Leistungen von Männern und Knaben vollbracht wurden, aber daß sie dafür auch sehr viel schlechtere Leistungen als Frauen und Mädchen aufwiesen. Wenn man die Ergebnisse vergleicht, so muß man sagen, daß die Frauen in der Intelligenz eine leichte Überlegenheit zeigen, die aber nicht im Durchschnitt zum Ausdruck kommt. Es gibt zwar mehr hervorragend kluge Menschen unter den Männern, aber auch mehr Geisteskränke und geistig minderwertige. Die Verjuche



**Weißes Wollkleid**  
in Jumperform mit Samtblumen  
am Halsauschnitt.

## Das helle Wollkleid.

Es existiert gar nichts, rein gar nichts mehr von den Kleidern, für die die Frauen vor noch ein par Monaten schwärmten, woraus man erleben kann, wie schnell so eine modische Veränderung vor sich geht. Fast will es einem erscheinen, als habe eine Fee Formen, Farben und Garnierungen mit ihrem Zauberstab berührt.  
Die Weite, von der wir schon des öfteren gesprochen haben, zeigt sich unter so verschiedenen Gesichtspunkten, das es gekattelt ist, sie einzeln zu prüfen.  
Trotzdem wir dem Winter entgegengehen, sind helle Farben auch in Wolle ungemein beliebt, was wohl mit der jugendlichen Frische der jetzigen Mode zusammenhängt. Reizend ist das weiße Wollkleid mit dem vorn leicht gekräuselten Jumper, dem mit einer Hohlkante geschmückten und seitlich abfällig anfallenden Rock und dem mit rosa und roten Samtblumen besetzten Halsauschnitt. Bei diesem Kleid liegt die Weite im Schnitt, wobei zu bemerken ist, daß sich die Stoffen ebenso gut in Kaschmir und Samt, wie in Musseline oder Seide ausführen lassen.  
Oft dreht sich die Weite koprizios um die ganze Silhouette herum, bisweilen nur vorn in Schürzenform, manchmal aber auch ganz hinten, was eine originelle Neuheit bedeutet.  
Eine regelmäßige Weite zeigt dagegen das lavenelblaue Wollkleid mit gruppenweise vereilten Falten, die, von der Schulter ausgehend, unter dem breiten Gürtel hindurch, bis zum Rande verlaufen. Blau und gold gefärbte Kragen und Manschetten, goldene Knöpfe und eine breite blaue Gürtelschnalle geben dem Gewand die aparte Note, die heute nun einmal dazu gehört.  
Die Weite wird aber nicht nur auf die Röcke, sondern auch auf die Blusen angewendet. Kragen, Revers und auch Kermel sind so hauchig wie möglich, und wenn die regelmäßige Weite durch Faltengruppen erreicht wird, fällt man die Zwischenräume häufig mit Stidereien, Soutache oder Einfügen aus.  
Ein angenehmes hübsches Gesamtbild wird noch dadurch bewirkt, daß der Hut in seiner Farbe zum Kleide passend gewählt wird. Nach Abnehmen des Mantels ist der Eindruck ein sehr reizvoller. Es gibt Frauen, die sich ihre Kopfbedeckungen allein herstellen können und mit einem Stückchen gepanzen Samt die hübschesten Wickelhaare erzielen.  
Kenate Kamm.



**Lavenelblaues Wollkleid**  
mit Goldstiderei an Kragen, Manschetten, Goldknöpfen und breitem Gürtel mit blauer Schnalle.

schule erforderliche Fahrzeit erreicht habe. Dann möge er sich zu dem am fünfzehnten Mai beginnenden Steueramtskurs anmelden. In der Villa des Vormunds Wohnung zu nehmen, sei des weiten Weges halber wohl nicht rätlich. Es stehe ihm frei, ein ihm passend erscheinendes Unterkommen in der Nähe des Hafens zu wählen. Was den Geldpunkt anbelange, so sei der Produkt der Irma angewiesen usw. usw.  
Hinnerl Verjen ließ das Blatt sinken.  
Eine hübsche Kalte grub sich in seine von der Tropen-sonne gebräunte Stirn; eine Kalte, die so fröhlich, fast noch knabenhaft anzusehenden Antlitz des jungen Mannes einen unnatürlichen Ausdruck ausprägte.  
„Tote Buchstaben, tote Worte!“  
Und es war dem Jüngling wieder, wie schon so häufig in den letzten Monaten, als greife eine eiskalte Hand nach seinem Herzen.  
Waren das nicht Tränen, die unablässig niederrannen an den Irensrunden, messinggefähten Fenstern des Klosters, demantheile Tränen?  
Ach was, es war ja nur der Regen, ganz gewöhnlicher Regen.  
Rund um Hinnerl Verjen herrschte reges Treiben.  
Die Kameraden waren eifrig beschäftigt mit dem Baden ihrer Habfeligkeiten und wurden dabei von den Runners der verschiedenen Schlaf- und Heuerbase auf das zuvorkommendste unterstützt.  
Es ist in Hamburg Brauch, daß die Mannhaft eines Segelschiffes sofort nach der Ankunft desselben von Bord geht und gleich am nächsten Morgen abbezahlt wird.  
Die vom „Sturmoegel“ mußten sich dieses Mal gebulden bis zum Montag. Aber es schadete nichts, nein, gar nichts.  
Der Schlafas gewährt einem von Reise kommenden Seemann gern Kredit, bis der seine verdiente Heuer abgehoben hat; zumal wenn diese Reise achtzehn Monate währte, wie die des „Sturmoegel“.  
Nur Hinnerl Verjen blieb an Bord; außer ihm die beiden Steuerleute und ein Leichtmatrose. Noch sieben Tage, dann würde er den Koff verlassen und nur an Bord zurückkehren, um in der Kajüte Bohnung zu nehmen.  
Während der Nacht schlief der Regen ein, und der hereinbrechende Sonntag begrüßte froh; stimmt ein richtiges goldenes Frühlingseter.  
Spigbüßlich lachte die Sonne hervor zwischen durchdringlichen Wölkchen, die langsam den blauen Aether durchlegelten. Ihre Strahlen entzündeten allenthalben dampfende Brandfäden, von denen weiße Opferfäden in die Höhe stiegen. Die noch feuchten Masten und Räden der Schiffe

sprählten und glänzten, und auf ihren Spitzen brannten funkelnde Lichter.  
Da litt es Hinnerl Verjen nicht mehr an Bord, und er kleidete sich nach dem Mittagessen in seinen Seemannsang, die blaue Beinkleider und das blaue Tuchjackett mit den zwei Reihen talergroßer schwarzer Knöpfe, dem er sich vor einigen Monaten in Baharajso gekauft, um seine Zugehörigkeit zum Seemannsberufe und seine Anhänglichkeit an das blaue Meer recht offenkundig darzulegen.  
Sein Schiff galt zuerst wieder dem nach der Mode gemachten Sonntagsanzug. Aber o weh! Der war ihm viel zu klein geworden während der achtzehn Monate, in denen ihn sein Besitzer keines Blickes würdigte.  
Da schenkte Hinnerl Verjen den Anzug dem Leichtmatrosen. Der war einer armen Witwe Sohn und sehr froh damit.  
Hinnerl Verjen schritt, nachdem der Leichtmatrose ihn an Land gesetzt hatte, langsam der dem Hafen entgegengesetzten Richtung zu; langsam, aber froh ausgerichtet und mit in den Rücken gedrosenem Kopf.  
Was sein Spiegel und sein Kamerad im Laufe der langen Reife ihm gesagt, der keine Zwischenfall mit dem Anzug hatte es ihm vor Augen gerückt: aus dem Knaben war ein Mann geworden.  
Hinnerl Verjen war ein Hamburger Kind, aber die Gegend oberhalb der Elburücken betrat sein Fuß heute zum erstenmal.  
Schon nach wenigen Minuten lagen die langgestreckten Schuppen des Petzen- und Beersmannlats in seinem Rücken, und er sah sich mit einem Schlege in eine beinahe ländliche Umgebung versetzt.  
Zu seiner Linken schmiegte sich das Hüfengewirre der Stadt eng an den Strom, der ihren Reichthum mit begründet hatte, ein rotes, im Sonnenbrande schillerndes Ungetüm, das mit zahllosen, glühenden Augen lustern hinausschaute in die grüne Stille. Schon rohte es seine Arme aus auch nach diesem Jdru. Klein die in das Gelände vorgeschobenen Straßenzüge trugen doch nicht mehr jenes eigenartige Gepräge, des nur die Großstadt verleih, und als der Wanderer erst die neue Elburücke überschritten hatte, verlor der Großstadtlatz sich gänzlich.  
Überall hies, sonnigliche Stille und tausend bunte Farben, welche die Natur augehört hatte zu Ehren des Frühlings. Gelbe Dotterlumen an den Gräben, in denen silberne Ainsale glänzten und klangen, goldschimmernde, gesedelter Bohnengrün und rojageränderte, weiße Gänsekümmchen in dem satten Grün der Deichhänge, brennendrote Feuerabruhen in den Gärten und an den trichoeltrischenen

Mauben, und darüber in dughendlicher Vertretung die weißen Türme in rotem Feld, im leichten Landwind flatternd.  
Auf den Hie und da am Ufer liegenden Flußböden blühte sich die zum Landen aufgehängte Wäse. Die Kinder der Schiffer tummelten sich an Land umher, und diese selbst sahen an der ihrer Fahrjahre, spuckten in das Wasser und lauschten andächtig den Harmonikollagen, die da und dort in einem der grügelstreichenen Deichhäuser sich breit machten.  
Hinnerl Verjen sah alles, und es regte sich in ihm das bittere Gefühl, einer zu sein, der nicht vermocht hatte, in der eigenen Heimat Boden zu fassen.  
Behaglich lag die Sonne auf dem Strom, als der junge Mann langsam dem mächtigen Deiche folgte, der auch hier die Niederungen vor der nur zu oft entseffeten Mut des Wassers schützte.  
Hin und wieder weidete eine trummgehörnte Bioge, von ihren Lämmern umschütert und umsprungen. Die Büsche hinter dem grünen Wall, die ihr junges Laub so stolz zur Schau trugen, waren voll Vogellärm.  
Parallel mit dem Deiche lief eine gut instand gehaltene Straße. Wie ein Flußlauf durchquerte sie das aufgerissene, rot-raun stimmernde Blachfeld und mündete in etwa vierhundert Meter Entfernung von dem Deich bei einem Häuserkomplex, der hell und freundlich zwischen den ihn umgürtenden hohen, mächtigen Ulmen hindurchschimmerte.  
Es mußte ein Vergnügungstotal sein, denn auf der Straße bewegte sich eine frohlich schwabende bunte Menge. Vor allem he en dem jungen Matrosen zahlreiche, bestgekleidete Mädchen auf, mit grellroten Schärpen über die Schulter oder um die Hüften und mit roten Rosen auf den frühen Sommerhüten. Das Rot war überhaupt der dominierende Far.enton. Es leuchtete aus dem Knopfschluß im Rock großmütlich daherschreitender, mit etwas altmodischen Jofunderhüten geschmückter Männer, es wehte als Schiffs von der Brüt junger Burichen, es leuchtete kleine Fähnchen in den Händen von Hunderten von Kindern.  
Wie wenn riesige Büsche! von lammenden Wahnblüten über alle diese Leute zerstreut worden wären, dachte Hinnerl Verjen.  
Jetzt fiel ihm auch ein, was das alles bedeutete. Es war ja der erste Sonntag im Mai und die Arbeiterchaft machte mit Kind und Kegel ihren Demonstrationsparade. Wenn noch irgendein Zweifel in Hinnerl Verjen herrschte, die Länge der Arbeiterparade, die vom Binde herübergetragen wurden, zerstreuten ihn.  
Kartellkarte 10241

